

PROSPER MÉRIMÉE

Carmen
und andere Novellen



Fischer Klassik **PLUS**



Er wird sagen, daß du recht
getan hast.

Wer weiß?

Rasch, verbirg mich! Sie
kommen!

Warte, bis mein Vater
heimkommt!

Warten soll ich? Gott verdamm
mich! In fünf Minuten sind die
Kerle hier. Rasch, verbirg mich -
oder ich schlage dich tot!

Mit größter Kaltblütigkeit
erwiderte ihm Fortunato:

Deine Flinte ist nicht mehr
geladen, und du hast auch keine
Patronen mehr in deiner Carchera.

Ich habe meinen Dolch!

Kannst du so schnell laufen wie ich?

Er machte einen Satz und brachte sich in Sicherheit.

Du willst der Sohn von Matteo Falcone sein und läßt mich vor eurem Hause gefangennehmen?

Der Knabe war sichtlich betroffen.

Was gibst du mir, wenn ich dich verstecke? fragte er und kam wieder näher.

Der Geächtete griff in die Ledertasche, die er am Gürtel trug, suchte und brachte ein Fünffrankstück hervor, für das er gewiß hatte Pulver kaufen wollen.

Beim Anblick des Silberlings lächelte Fortunato; er nahm ihn und sagte:

Du brauchst keine Angst zu haben.

Als bald machte er ein großes Loch in den Heuschober, der vorm Hause stand. Gianetto kroch hinein, und das Kind verbarg ihn so, daß er nur ein kleines Luftloch zum Atmen hatte, ohne daß man vermuten konnte, ein Mensch stäke im Heu. Erfindungsreich wie ein Wilder, hatte er noch einen Einfall. Er holte eine Katze samt ihren Jungen und setzte sie auf den Schober, damit es aussähe, als

hätte ihn in der letzten Zeit niemand berührt. Und da er die Blutspur auf dem Wege zum Hause wahrnahm, streute er sorgsam Staub darüber. Danach streckte er sich in voller Gelassenheit wieder in der Sonne hin.

Wenige Minuten später waren auch schon sechs Soldaten in braunen Röcken mit gelbem Kragen, befehligt von einem Feldwebel, vor Matteos Haus. Dieser Feldwebel war ein weitläufiger Verwandter Falcones; bekanntlich gilt in Korsika die Verwandtschaft in weiteren Graden als sonstwo. Er hieß

Tiodoro Gamba; er war ein tatenlustiger Mann, gefürchtet von den Geächteten, denn er hatte ihrer schon manchen aufgestöbert.

Guten Morgen, Vetterchen! sagte er zu Fortunato, indem er vor ihn trat. Bist groß geworden! Sag mir mal, ist nicht eben ein Mann vorübergegangen?

So groß wie Ihr bin ich freilich noch nicht, Herr Vetter, entgegnete der Knabe dummdreist.

Wird nicht lange dauern ... Aber sag, hast du niemanden vorbeikommen sehen?

Ob ich jemanden habe